

FACTSHEET

PRINT ADVERTORIALS IM VELOJOURNAL MAGAZIN

Advertorials im Velojournal haben die Aufmachung eines redaktionellen Beitrags. Da es sich um bezahlte Inhalte handelt, sind sie in der Seitenrubrik bzw. der Autorenzeile mit «Advertorial der Firma Fiktiva» / «Produktvorstellung» gekennzeichnet.

1. INHALTE

Die Velomedien AG als Herausgeberin von Velojournal behält sich das Recht vor, unpassende Inhalte mit einer schriftlichen Begründung abzulehnen. In diesem Fall entstehen dem Auftraggeber keine Kosten.

2. VERWENDUNGS- UND URHEBERRECHTE

Mit der Vergabe des Advertorial-Auftrages bestätigt der Auftraggeber, dass alle Rechte an den Inhalten (Text, Grafik, Fotografie) vorhanden sind und die Nutzungsrechte zur Darstellung an Velojournal übertragen werden. Bildquellen müssen gemäss Urheberrecht zwingend angegeben werden. Urheberrechtsforderungen von Dritten werden an den Auftraggeber weitergeleitet.

3. BILDER

Der Verlag behält sich vor, angelieferte Bilder im Format und Bildausschnitt zu bearbeiten, um ein ansprechendes Layout zu gewährleisten. Dabei wird sichergestellt, dass der Bildinhalt als solches nicht verändert wird.

4. TEXT

Der Verlag übernimmt keine Rechtschreibprüfung der angelieferten Texte. Dies ist Sache des Auftraggebers. Velojournal behält sich das Recht vor, Satzzeichen und Schreibweisen (vor allem Gross- oder Kleinschreibungen, Marken- und Produktbezeichnungen) gemäss den Velojournal-Textrichtlinien anzupassen.

5. ERSTELLUNG

Advertorials werden durch die Velojournal-Redaktion produziert. Die Anlieferung der Daten (Text und korrekt beschriftetes Bildmaterial) erfolgt per Zip-File oder Download-Link an anzeigen@velojournal.ch.

6. VORGABEN UND ANLIEFERUNG

Text:

- Sprache: ausschliesslich in Deutsch (Schweizer Rechtschreibung gem. Duden)
- Haupttext als Fliesstext
- Aufzählungen möglichst vermeiden

Bilder:

- Bildauflösung mind. 300 dpi
- Das Bild dient als Aufmacher bzw. zur Produktpräsentation und soll keine Grafikelemente enthalten

7. TARIFE

Advertorials im Velojournal sind in drei Umfängen und Platzierungen (siehe Visualisierungen) möglich:

Kurz, «Produktvorstellung» (1/5-A4-Seite, 600 Zeichen)

- Titel: max. 30 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Fliesstext: max. 600 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- 1 URL
- 1 Bild: mind. 3000 × 2000 Pixel, 300 dpi Auflösung
- Tarif (exkl. MwSt.): CHF 700.–

Lang – «Advertorial» (Eine A4-Seite, 3500 Zeichen)

- Titel: max. 30 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Einleitungstext: max. 250 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Fliesstext mit 1 bis 3 Zwischentiteln: max. 3500 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- max. 2 Adressen und URLs
- 1 Bild als Aufmacherbild: 300 dpi Auflösung
- max. 2 zusätzliche Bilder, 300 dpi Auflösung
- Tarif (exkl. MwSt.): CHF 4150.–

Lang – «Advertorial» (Zwei A4-Seiten 5500 Zeichen)

- Titel: max. 30 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Einleitungstext: max. 250 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Fliesstext mit 3 bis 5 Zwischentiteln: max. 7000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- max. 2 Adressen und URLs
- 1 Bild als Aufmacherbild: 300 dpi Auflösung
- max. 4 zusätzliche Bilder, 300 dpi Auflösung
- Tarif (exkl. MwSt.): CHF 7470.–

Werbeflächenvermarktung

Zweiradbranche | Büro Stone Media GmbH, Sacha Steiner | Tel. +41 78 602 10 30 | steiner@stonemedia.biz

Anderweitige Werbekunden | Stämpfli AG | Sandra Petkova, Adrian Weber | Tel. +41 33 300 63 87, +41 33 300 63 88 | velojournal@staempfli.com

8. VISUALISIERUNGEN

Kurz - «Produktvorstellung»

ANZEIGE/PRODUKTVORSTELLUNGEN



Robuster Allrounder

Höchste Fahrstabilität und muskulöse Optik sind charakteristisch für das neue «Gorück» von Flyer. Der robuste Rahmen, die sportlich-komfortable Sitzposition und 29-Zoll-Laufräder mit 2,6-Zoll-Reifen sorgen für Sicherheit und echte SUV-Qualitäten. Die kräftige Motorsierung mit dem neuen Panasonic «iGX Ultimate Pro Fit»-Motor mit 95 Nm Drehmoment und der 750-Wh-Akku ermöglichen Fahrspass auf langen Distanzen. Pendlere finden mit der High-Speed-Version ein potentes Bike. Ab Sommer 2021 in drei Farben, zwei Rahmenformen (Comfort und Gents) und zwei Ausstattungsvarianten im Fachhandel ab Fr. 5299,- erhältlich.
flyer-bikes.com



Vive le vélo

Die Bekleidungsline steht für mehr als nur für die Liebe zum Drahtesel. «Vive le vélo» ist eine Hommage an das urbane Leben, an die Dynamik im Alltag zwischen Familie, Freizeit und Arbeit. Mit der ausschliesslichen Verwendung von Bio- und Fairtrade-Textilien setzen wir uns für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und für faire Löhne ein. In Zürich entworfen und in Luzern bedruckt, transportieren unsere Produkte auf spielerische Weise die Verbundenheit zum Vélo und die Unerschwertheit des Lebens. Shirt Fr. 45,-, Pullover/Hoodie Fr. 79,-. Im Fachhandel zu beziehen oder über www.vive-le-velo.ch
vive-le-velo.ch

26 VELOJOURNAL x | 2022



Wenn einem das Fernweh packt ...

Veloreisen scheinen langsam wieder in Grifffnähe zu kommen. Kleine und grosse Abenteuer warten vor der Haustür. Velociped bietet eine grosse Auswahl der Marken Tout-Terrain, Velotraum, Tour-de-Suisse, Specialzed, Cube, Pelago und den individuell aufgebauten Velociped-Velos: vom leichten Gravel-Tourer bis hin zum voll ausgerüsteten Expeditionsrads. Die erfahrenen Veloreisenden des Innerschweizer Veloreise-Spezialisten geben ihr Wissen gerne weiter, beraten dich zum passenden Velo und zeigen dir in Crashkursen alles Wichtige für Pflege und alltägliche Reparaturen unterwegs.
velociped.ch



Das Next-Generation-E-Bike

Mit dem neuen E-Gravelbike «Backroad» elektrifiziert Rose Bikes auf einen Schlag gleich vier Bikekategorien: Gravel, Urban, Fitness und Reise. Das jeweilige «Backroad»-Modell ist perfekt auf einen ganz bestimmten Zweck ausgerichtet - der ideale Begleiter für spontane Offroad-Abenteuer, mehr Flexibilität im Alltag. Trotz des Motors und der gesamten Ausstattung wiegen die neuen «Backroad»-Modelle zwischen 14 und 17 kg und sind damit echte Leichtgewichte unter den E-Bikes. Angetrieben werden sie vom Shimano «e900»-Motor, der mit einem maximalen Drehmoment von 85 Nm auftrumpft. Erhältlich ab Fr. 4398.90.
rosebikes.ch

Lang - «Advertorial» (eine A4-Seite)

ANZEIGE

ADVERTORIAL SCHWARZWALD TOURISMUS



Die Produktionsstätte der Komenda AG, die Alpa Werke in Sinsach.

Endlich systemrelevant

Mit der Corona-Krise kommt es zu einer Priorisierung gewisser Sparten. Was bedeutet es für das Velo, systemrelevant zu sein, und warum ist das so.

Als systemrelevant werden laut Wikipedia Unternehmen, kritische Infrastrukturen oder Berufe bezeichnet, die eine derart bedeutende volkswirtschaftliche oder infrastrukturelle Rolle spielen, dass Systemrisiken nicht hingenommen werden können oder ihre Dienstleistung besonders geschützt werden muss.

Prioritäten gesetzt

Es scheint, dass Politik und Entscheider mit Covid-19 den Weckruf zur Anerkennung des Wesentlichen erhalten haben, vielleicht auch weil die Gesellschaft danach verlangt: Mit der Krise wächst ein neues Gesundheitsbewusstsein. Man sieht die Notwendigkeit, sich individuell und möglichst allein sportlich zu betätigen, das Verlangen ursprüngliche Natur zu erleben, sich an der frischen Luft zu bewegen. Das Velofahren erfüllt diese Faktoren wie keine andere Freizeitbeschäftigung. Der E-Antrieb erweitert die Nutzergruppe.

Berufspendler machen aus der Notwendigkeit eine bewusste Entscheidung für den Veloverkehr. Zeit an der frischen Luft auf dem Weg zum Job ist wertvoll und

wird als wichtig und unkompliziert eingeschätzt.

All diese Faktoren waren schon vorher schlagende Argumente. Die Coronakrise hat die Wahrnehmung dazu verändert, weil Prioritäten gesetzt werden mussten. Der Schweizer Velobauer Komenda AG entwickelt seit mehr als einem Jahrhundert Velos für Schweizer und sieht sich in der heutigen Entwicklung bestätigt. Dazu kommt bei der St. Galler Manufaktur noch die volkswirtschaftliche Systemrelevanz durch inländische Produktion und Wertschöpfung. Insbesondere in Zeiten der globalen Krise kann auf nationale wirtschaftliche Erunggenschaften vertraut werden.

Komenda geht neue Wege

Nachhaltigkeit für die Umwelt, aber auch für den Arbeitsplatz, sind langfristige Erfolgsfaktoren der Komenda. Aber der Erfolg ist ein ständiger Lernprozess: Die COVID-19-Krise hat auch im Fachhandel eine Akzeptanz des Online-Geschäfts vorangebracht. Die Komenda-Initiative Veloplace.ch hat sich als offene B2B2C-Online-Plattform für den Fachhandel

etablieren können, weil hier in Zeiten des lockdowns entgangener Umsatz aufgeholt werden konnte. Veloplace war der Rettungsanker für manchen traditionellen Velohändler. Heute findet man nicht nur im Schweizer Fachhandel fast ausverkaufte Läden vor. Dies entwickelt sich zu einem globalen Phänomen, sobald die Länder ihre Veloläden öffnen. Damit muss eine weitere Lösung gefunden werden: Die neu begeisterten Velofahrer müssen ihren Platz im Verkehr und in der Natur finden. Die Velo-Infrastruktur muss angepasst werden, damit die Gesellschaft die Vorteile aus den Veränderungen ziehen kann. Dies ist ein langer Weg der Kommunikation und Planung, bei der die Komenda AG sich ihrer Rolle als Schweizer Velomanufaktur mit Tradition bewusst ist.

Mitte Juli stellt Komenda neue Velolösungen für das kommende Jahr vor. Auch hier geht man neue Wege.

KOMENDA

PHOTO: B&K

28 VELOJOURNAL x | 2022

Werbeflächenvermarktung

Zweiradbranche | Büro Stone Media GmbH, Sacha Steiner | Tel. +41 78 602 10 30 | steiner@stonemedia.biz

Anderweitige Werbekunden | Stämpfli AG | Sandra Petkova, Adrian Weber | Tel. +41 33 300 63 87, +41 33 300 63 88 | velojournal@staempfli.com

8. VISUALISIERUNGEN

Lang – «Advertorial» (zwei A4-Seiten)

ANZEIGE

Am grünen Rand Südafrikas

Wer sich der Südküste Afrikas nähert, radelt durch einsame Halbwüsten und altholländische Spitzenhäuschen. Die Prachtstrasse des Landes besticht den Tourenradler erst auf den zweiten Blick.

Schwarz und Weiss sind in Südafrika nach wie vor zwei Welten, die sich nur ab und zu vermischen. Am besten sichtbar ist das in Johannesburg. Noch vor wenigen Jahrzehnten heruntergekommen und kriminell, holen die Stadtväter die Quartiere allmählich aus der Versenkung. Sie wissen, dass Johannesburg nie eine schöne Stadt sein wird, und setzen deshalb auf die Karte Kunst und Design. Ganze Quartiere werden umgebaut. Wo sich früher schäbige Industriegebiete befanden, entstehen Galerien und

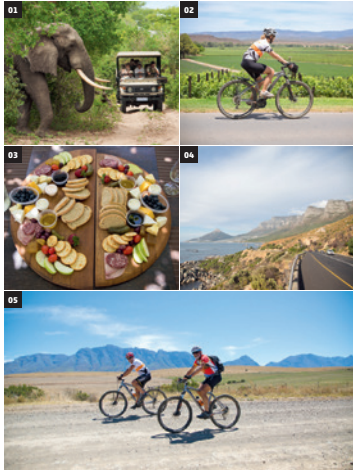
trendige Beizen. Architekten und Künstler sind in die Arealen gezogen, die Museen widmen sich neuer Kunst und dem schwarzen Afrika. Es ist gleichermaßen faszinierend und schräg: Das schwarze Afrika wird von den Weissens zelebriert.

Das Erbe der alten Holländer
Die Nachfahren der alten Buren, die das südliche Afrika ursprünglich unter ihre Fittiche genommen hatten, scheinen in puncto Kleider stehen geblieben zu sein.

Zwei Frauen, die ich auf dem Weg in den Süden nach den Wetter- und Windprognosen frage, tragen Rüschenblusen und Schürzen mit Spitzen wie die Amisch oder Menoniten der Neuen Welt. Ihre Frisuren verstecken sie unter weissen Häubchen. «Der Wind!», fragt eine der beiden und zeigt gegen Osten. «Der Wind kommt immer aus Osten!» Dann wendet sie sich um 180 Grad und meint: «aber er kann auch aus Westen kommen.» Somit ist die Unterhaltung beendet. Die beiden ziehen ab und lassen den Radler belustigt zurück. Die seltenen Shops und Cafés, welche die alten Holländer unterhalten, gleichen oft Stuben aus vergessenen Zeiten: überall Püppchen und putzige Häkeldecken, hier ein Teppichlein, dort ein allerliebstes Irgendwas, sodass ich kaum Luft kriege. Selbst die Tankstellen scheinen gestrickte Wohlfühl-oasen bilderen Denkens zu sein. Das prosperste Beispiel? kapholländischer Architektur ist das Städtchen Graaff-Reinet. Es kommt gepöblt daher und erfreut das Auge mit Türmchen, Erkern, frischem Frühlingssrasen und all den bunten Farben tropischer Büsche.

Zwei Anläufe für die Garden Route
Wer prächtige Pflanzen mit dem Türkis des Indischen Ozeans kombinieren möchte, pedalt über den Prinz-Albert-Pass an die Küste und folgt der berühmten Garden Route. Zusammen mit dem Krüger-Nationalpark und dem Stellenbosch-Weingebiet bildet sie das touristische Spitzentrio des Landes. Nimmt man noch Kapstadt in die Gilde auf, wird das hochkarätige Trio zum Quartett. Ich übernachtete als Erstes in Plettenberg Bay und radle nach Westen.

01 Pirschfahrt im Addo-Elphant-Nationalpark.
02 Velofahrt entlang von Weinreben.
03 Degustation: Weingut bei Robertson.
04 Entlang der eindrucksvollen Küstenstrasse Richtung Kapstadt.



30 VELOJOURNAL | 2022

Entlang der Garden Route nach Kapstadt

Auf dieser begleiteten Veloreise fahren wir durch die westliche Kapprovinz, die sich durch eine einmalige landschaftliche Vielfalt auf kleinem Raum auszeichnet. Vom Indischen Ozean radeln wir zu den Elefantenn in Addo-Nationalpark, durch grüne Urwälder an der Küste, zu den Strauszentarmen in der Halbwüste, von der Einsamkeit der Swartberge in die Weingebiete und nach Kapstadt.

1. Tag Individuelle Anreise. Flug nach Port Elizabeth und Transfer zum Hotel.

2. Tag Safari im Addo-Nationalpark. Tagesafari im offenen Landrover. Man kann Elefanten, Antilopen und Strausse sehen, mit etwas Glück auch Büffel, Nashörner und Löwen.

3. Tag Tsitsikamma-Nationalpark. Velofahrt Richtung Storms-River-Tal. Kurze Wanderung im Tsitsikamma-Nationalpark.

4. Tag Nature's Valley. Erkundung des Urwaldes im Bloukrans-Tal. Badehalt am

schönen Strand und Wanderung auf der geologisch interessanten Robberg-Halbinsel (2 Stb.). 40 km, 430 Hm

5. Tag Knysna-Wilderness. Wir erkunden den Regenwald rund um das Städtchen Knysna und radeln weiter zum Strand von Wilderness. 45 km, 500 Hm

6. Tag George-Oudthoorn. Transfer auf den Montag-Pass und Velofahrt ins Landesinnere in die Kleine Karoo. Führung durch eine Straussenfarm und traditionelles Barbecue. 54 km, 280 Hm

7. Tag Unesco-Welterbe Swartberge. Velofahrt durch die beeindruckende Schemants-Schlucht zu den Kango-Tropfsteinhöhlen. Besuch des Städtchens Montag im Kolonialstil. 30 km, 180 Hm

8. Tag Montag-Robertson. Velofahrt in die bekannte Weinregion um Robertson. Natürlich probieren wir auch den berühmten Weiss Südafrikas auf einer Bootsfahrt. 61 km, 350 Hm

9. Tag Kleinmond-Gordons Bay. In Betty's Bay besuchen wir eine Kolonie afrikanischer Pinguine. Entlang des Atlantischen Ozeans geht es zum Kap der Guten Hoffnung. 51 km, 500 Hm

10. Tag Kap der Guten Hoffnung. Panoramawanderung zum Kap der Guten Hoffnung. Per Velo gelangen wir zurück nach Kapstadt. 54 km, 660 Hm

11. Tag Berühmter Tafelberg. Wir besuchen den Kirstenbosch Garden und wandern auf das Wahrzeichen der Stadt, den Tafelberg. Hinunter mit der Seilbahn und Erkundungstour zu Fuss. Wanderzeit: 4 Stb.

12. Tag Individuelle Rückreise

Programmänderungen vorbehalten!

Reisedaten: Ab Oktober
Preis: ab Fr. 2610,- (p. P.)
baumeter.ch/reise



Schnell stelle ich fest, dass ich zum Genessen der Gegend die Hauptstrasse verlassen müsste. Der Verkehr ist beträchtlich, Velo- oder Sicherheitsstreifen sind die Ausnahme. Ich habe aber wieder evaktes Kartenmaterial noch das notwendige Know-how und bleibe frustriert auf dem Asphalt kleben. Ich mag nirgends halten und bin, ohne das tourist Bay durchlebe eine hochkarätige Vergangenheit, kam aber in den 1970er Jahren in Schiefelage, als eine Ölraffinerie im Hinterland erbaut wurde und den Tourismus ruinierte. Seither gilt das einstige Kleinod als das hässliche Entlein. Mir ist das grad recht. Umso freundlicher sind die Leute, und von ihnen erhalte ich die Infos über die Alternativen zu der grossen Strasse. Ich starte den zweiten Versuch, berade kleine Weglein und staue über die Panoramen, die Strausse am Wegrand

War es das schon?
Ich entscheide, dass es das nicht gewesen sein kann, und bleibe ein paar Tage in Mossel Bay, wo der Seefahrer Bartolomeo Diaz 1488 als Erster seinen weissen Fuss auf die Südküste gesetzt hatte. In der Folge wurde Mossel Bay zum Umschlagplatz für ein- und ausgehende Post. In den grossen Baum, der stets

durch Quellwasser gespeist wurde, hängten die Matrosen der nach Indien fahrenden Schiffe die Briefe für die Zuhausegebliebenen. Die Matrosen anderer Schiffe, die bereits wieder auf dem Heimweg waren, nahmen die Briefe mit und brachten sie nach Europa. Der Baum war die erste Postfiliale des südlichen Afrika ... und steht noch heute! Mossel Bay durchlebe eine hochkarätige Vergangenheit, kam aber in den 1970er Jahren in Schiefelage, als eine Ölraffinerie im Hinterland erbaut wurde und den Tourismus ruinierte. Seither gilt das einstige Kleinod als das hässliche Entlein. Mir ist das grad recht. Umso freundlicher sind die Leute, und von ihnen erhalte ich die Infos über die Alternativen zu der grossen Strasse. Ich starte den zweiten Versuch, berade kleine Weglein und staue über die Panoramen, die Strausse am Wegrand

und die mal felsig-karge, mal äusserst üppige Natur. Das ist es also: Wer die Garden Route beradeln möchte, sollte sie vermeidet Gärten im klassischen Sinn gibt es nicht, vielmehr wartet die Gegend mit einem Fächer zahlreicher Grüntöne und rotender Hügel auf. In Gansbaai mache ich «cage diving». Acht Menschen werden in einem Gitterkäfig unter Wasser gehievt und warten schlotternd auf das Schauspiel. Nirgends auf der Welt gibt es so viele weisse Haie wie hier. In 20 Minuten schaue ich fünf Tieren in den Rachen. Mit Fischabfällen werden sie angelockt und drehen erst kurz vor dem Käfig ab. Kapstadt wird seinem Ruf gerecht: die Kolonialbauten, die Farben im ehemaligen muslimischen Quartier Bo-Kaap, die Aussicht vom Tafelberg, die Pinguine und die Nelson-Mandela-Gefängnisinsel! ... alles fotogen und der kontrastreiche

PHOTO: XPO

VELOJOURNAL | 2022 31